





## Verantwortung in Politik und Gesellschaft - die Internationale Berliner Begegnung



Foto: Stiftung für Grundwerte und Völkerverständigung

Die WERTESTARTER\* waren aktiv an der Internationalen Berliner Begegnung im Juni 2016 beteiligt. Diese Veranstaltung findet jährlich im Deutschen Bundestag mit über 350 Teilnehmern aus 50 Ländern statt. In erster Linie sind es politische Mandatsträger, darunter auch Minister und in diesem Jahr zwei Staatspräsidenten, die ein Thema einbringen. „Verantwortung vor Gott und den Menschen“.

Bundestagspräsident Prof. Norbert Lammert, der zusammen mit rund 20 deutschen Abgeordneten zum Einladungskreis gehörte, stellte in seiner Rede heraus, dass die gegenwärtige europäische Flüchtlingskrise angesichts von rund 60 Millionen Flüchtlingen weltweit möglicherweise nur eine „Art Übung“ ist für das, was auf uns zukommen könnte. Verantwortliches Handeln vor Gott und den Menschen sei deshalb das Gebot der Stunde. Wir können das tun, denn als Christen leben wir aus der Hoffnung.

Die WERTESTARTER\* konnten ihre Arbeit im Rahmen eines Workshops einem breiten Publikum vorstellen. Der Geschäftsführer referierte zum Thema „Die Bedeutung von christlicher Bildung angesichts zunehmender Säkularisierung“.

Die gute Resonanz hat eines wieder bestätigt: Christen und christliche Organisationen dürfen sich nicht auf ihren kirchlichen oder gemeindlichen Rahmen zurückziehen.

Wir haben eine bleibende Verantwortung für unseren Staat und für Menschen in großer Verantwortung. Gerade das Thema Bildung dürfen wir nicht denen überlassen, die es anders füllen wollen als wir. In Deutschland haben wir dafür beste Voraussetzungen. Die Präambel unseres Grundgesetzes stellt ja die „Verantwortung vor Gott und den Menschen“ vor alles politische, wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Handeln.

Als Stiftung sind wir uns aufgrund unseres Berliner Standortes dieser Verantwortung besonders bewusst. Deshalb unterhalten wir Beziehungen zu Politikern, hauen Kontakte zum Bildungsausschuss auf und stellen Kontakte zwischen unseren Projekten in den Bundesländern und Abgeordneten her. Wir entdecken große Offenheit für unsere Themen. Gerade das Thema „Wertorientierung“ ist in unserer unsicheren Zeit wieder auf der Tagesordnung.

Verantwortung übernehmen ist eine bleibende Aufgabe für alle Christen und Gemeinden. Jeder Ort und jede Kommune bietet vielfältige Möglichkeiten dafür. Und eines bleibt auf jeden Fall: das Gebot und die Forderung für Menschen in politischer Verantwortung.

## Zwei Kitas gehen an den Start Christliche Kita Mainz



Bild: Christliche Bildung Mainz (CBM)

„Sucht der Stadt Bestes“, ein Bibelwort aus Jer. 29,7 ist das Motto des Vereins Christliche Bildung Mainz CBM, der im Februar 2014 seine Arbeit als christliche Bildungsinitiative mit dem Ziel aufnahm, eine Kindertragessstätte nach christlichen, an der Bibel orientierten Maßstäben zu gründen. Der Verein ist heute als Träger der öffentlichen Jugendhilfe staatlich anerkannt. Am 1. Oktober 2016 wird die Kita als Ganztagskindergarten mit 2 Gruppen in Betrieb gehen. Das Essen wird in der eigenen Küche selbst gekocht, was heute schon als besonderes Merkmal gilt und für viele Eltern eine hohe Attraktivität hat.

## Christliche Kita „Klangwolke“ in Worblingen



Bild: Kita Klangwolke, Worblingen

Am 13. Februar 2008 trafen sich engagierte Eltern in Worblingen mit einem gemeinsamen Anliegen: Wir gründen einen eigenen Kindergarten mit einem gezielt christlich-musischen Schwerpunkt. Der erste Schritt auf diesem Weg war die Gründung eines Vereins. Dann begann die Suche nach einer passenden Immobilie. Suche nach Investoren, Spendern und einer geeigneten Bank. Hilfreich war der Kontakt zu Prof. Dr. Stock, Berlin, der diese Kitagründung mit viel Engagement und Sachverstand begleitete. Im April 2014 fing das junge Team mit einer

Kinder aller Konfessionen sind willkommen, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Eltern ist die Grundlage der Elternarbeit. Die pädagogische Arbeit in der Kita soll eine Ergänzung und Begleitung zur Familienerziehung sein – kein Ersatz.

In ihren Grundsätzen berufen sich die Mitarbeiter auf ein biblisches Menschenbild. Sie wollen mit christlichen Werten klare Orientierungspunkte setzen. Kinder und ihre Familien sollen Gottes Liebe kennen lernen und erfahren können, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz unterstützt und der Wert der Familie in der heutigen Gesellschaft gestärkt werden. Inklusion ist für die Mitarbeiterinnen selbstverständlich und gehört zum normalen Zusammenleben. Deshalb versteht sich die Kita als offenes und kooperatives Familienzentrum. Wir freuen uns über die erfolgreiche Aufbauarbeit dieser Kita und wünschen für den Start alles Gute!

Mutter-Kind Spielgruppe an, dem „Klangwolkechen“. Man traf sich in den Räumen einer Gemeinde in Singen an 3 Vormittagen in der Woche. Es dauerte noch bis zum Herbst 2015, bis ein geeignetes Haus gefunden, ein Investor bereit war und das Haus gekauft werden konnte. Seit Juli 2016 ist die Kita nun in Betrieb. Eine steigende Zahl an Anmeldungen bestätigt den Bedarf. Ab September 2016 wird es eine zweite Gruppe geben.

„Hilfreich“, so Gudrun Wolf, die Leiterin der Kita, war in dieser Zeit die Ermüdung und Begleitung durch Herrn Stock und Herrn Krispiel von den WERTESTARTERN\*. Nach 8 Jahren des Planens, Betens, Hoffens und Arbeitens wurde ein Traum wahr, den die Initiatoren als Glaubenswerk betrachten und wofür sie Ihnen Dank in erster Linie an Gott adressieren.

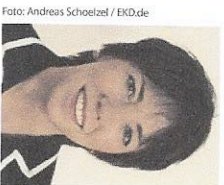


Foto: Andreas Schoelzel / EKD.de

„Christentum ist nicht zuletzt eine Frage der Moral, sondern von Verantwortung.“

Margot Käßmann (\*1952), deutsche evangelisch-lutherische Theologin und Pfarrerin, Botschafterin des Rates der EKD für das Jubiläum 2017